Fiat 500X: Der Potente aus Turin

Mit dem neuen Fiat 500X ließ der Fiat-Konzern konstruktiv seine Muskeln spielen. In einer bildhübschen SUV-Hülle verpackten die Italiener Gustostückerln wie Neungangautomatik oder kompetente Allradtechnik.

Von Reinhard Fellner

Amore Rot – eine Farbe als Programm: Der neue 500X darf schon jetzt als der Augenschmaus unter den Kompakt-SUV gelten. Fotos: Fellner

Innsbruck – Wer kennt sie nicht? Die Fiat-Werbung, bei der eine Potenzpille in den Tank eines putzigen 500 fällt und dieser darauf zu einem ansehnlichen Kompaktklasse-SUV anschwillt.

500X nennt Fiat den Neuzugang im Modellprogramm, der über seine Frontantriebsvarianten zu einem Basispreis von 18.990 Euro zugleich ein SUV und eine moderne Ergänzung der Kompaktklasse darstellt. Der in Amore Rot angerollte *TT*-Testwagen zeigte jedoch in die andere Richtung des Modellprogramms.

Wurde der 500X doch im Rahmen des FCA-Konzerns zugleich mit dem erst vorgestellten Jeep Renegade entwickelt und besitzt in den 4x4-Varianten dessen ausgeklügelte Allradtechnik.

Das kraftstoffsparende System verteilt das Drehmoment des Motors permanent und variabel auf die Achsen, auch der Übergang von Zwei- auf Vierradantrieb erfolgt ohne jegliches Zutun des Fahrers. Eine neu entwickelte Entkopplung der Hinterachse vermeidet Energieverluste durch mitdrehende Bauteile bei reinem Frontantrieb und spart so wertvollen Kraftstoff.

Der 500X-Lenker kann zwischen drei verschiedenen Fahrprogrammen (auch bei Frontantriebsmodellen) wählen. Geht es jedoch mit dem 4x4 ins Gelände, bringt „Traction“ durch elektronische Eingriffe noch mehr Souveränität auf Schotterpisten und Schneeauffahrten aller Art. Eine Bodenfreiheit von 179 Millimetern – sie dient auch einer ungemein angenehmen Sitzhöhe – sowie Böschungswinkel von bis zu 30,1 Grad machen auch extremere Geländefahrten – ganz wie ein Jeep eben – möglich.

Ganz abseits der Wildnis ist Fiat mit dem 500X ein unverschämt gutes und modernes Auto gelungen. Testsiege in deutschen Autofachmagazinen sprechen für sich. So fährt sich das Wunder aus Turin äußerst präzise und sportlich.

Die direkte Lenkung lässt den Wagen ungemein knackig um die Kurven kommen, jedoch auch die Reisequalitäten des Fiat überzeugen. Hier ist es wieder das sportliche Gefühl geliebter Italiener vergangener Tage. Etwas Straffheit – speziell an der Hinterachse – muss der Lenker jedoch schon allein wegen des Kompakt-SUV-Konzepts einplanen. Dieser Wagen ist eben eher trendiger Alleskönner und Spaßmacher als eine komfortorientierte Sänfte.

Der getestete 140-PS-Diesel mit seinen 350 Newtonmetern ab 1750 Touren liefert für freudvolles Fahren jederzeit genug Punch. Und lässt sich für 3400 Euro Aufpreis an eine famose Neungangautomatik koppeln, die – wenn man den Range Rover Evoque einer höheren Klasse zuordnet – ein Technik-Novum in der Kompaktklasse darstellt.

Die Abstimmung der Automatik zeigte sich im Testwagen äußerst gelungen. Völlig ruckfrei surft der 500X damit durch die neun Gänge, angefahren wird meist im Zweiten, das Drehzahlniveau auf der Autobahn pendelt oft bei keinen 2000 Touren. Dies ergibt eine Souveränität und eine Problemlosigkeit im täglichen Umgang, die dieser Wagenklasse meist noch fremd ist. Das allgemein niedrige Drehzahlniveau wirkte sich auch positiv auf den Verbrauch des SUV aus: 6,2 Liter.

Allen 500X gemein ist das bezaubernde Innenraumdesign. Das Armaturenbrett im Stil des 500 ist wirklich gelungen und von überraschender Qualität. 500-Design und Moderne wurde hier gekonnt verknüpft. Auch die Ergonomie wirkt durchdacht, speziell wenn an der Armaturenbrettoberkante der 6,5-Zoll-Bildschirm sitzt, über den sich nicht nur das Navi, sondern etliche Funktionen steuern lassen. Überhaupt scheint spätestens seit der Präsentation des 500L unbedingter Qualitätswille bei den Turiner Karosseriebauern eingezogen zu sein – alles wirkt solide. Erfreulich auch das Fahren auf den bequemen Sitzen, die nicht nur eine entspannte Sitzposition ermöglichen. Durch die große Bodenfreiheit genießt der X-Fahrer auch eine tagtäglich wertvolle Übersicht über den Straßenverkehr.

Unser Vollpaket markierte mit 32.450 Euro die oberste Grenze der Modellliste. Ein noch sparsamerer 120-PS-Diesel für 23.750 Euro könnte uns als „Cross“ aber sicher fast genauso gut gefallen.

FIAT LÜFTNER
Beste Betreuung für Fiat Freunde.
IBK / RUM – 0512/249990 – lueftner.com

FIAT OBERHOFER
MILS/HALL • 05223/5890
www.fiat-oberhofer.at · office@fiat-oberhofer.at

FIAT MEISINGER
NUR AUTOS IM KOPF
Innsbruck-Völs 0512/3100-0
www.meisinger.at
Reutte-Lechaschau 0512/3100-80

Die Technik

Motor:	Vierzylinder-Diesel
Hubraum:	1956 ccm
Drehmoment:	350 Nm bei 1750 U/min
Leistung:	103 kW/140 PS
L/B/H:	4273/1796/1620 mm
Gewicht:	1570/2100 kg
Kofferraumvolumen:	350 – 1000 l
Tankinhalt:	48 l
Höchstgeschwindigkeit:	190 km/h
0 – 100 km/h:	9,8 Sekunden
Verbrauch:	6,2 l/100 Kilometer
Kraftübertragung:	Allradantrieb
Preis: (MJ 140 AT Cr. Pl.)	32.450 Euro
CO_2-Emission:	144 g/km

Erdgas verbrennt im Tiroler Zentralraum am besten

Innsbruck – Der Markt in Österreich ist auf den ersten Blick nicht sonderlich attraktiv für das Thema Erdgas: Von den knapp mehr als 300.000 Pkw-Neuzulassungen im vergangenen Jahr waren nicht einmal 800 Exemplare mit dem alternativen Kraftstoff zu betreiben. Doch manche Region sticht hervor, insbesondere mancher Händler. Die Aktivitäten des Autohauses Fiat Lüftner in Innsbruck und Umgebung stechen hier hervor, für gewöhnlich setzt es jährlich mehr als 100 Fahrzeuge mit CNG (Compressed Natural Gas) ab. Heuer ist das von Geschäftsführer Harald Nössig geleitete Unternehmen so erfolgreich in Sachen Erdgas unterwegs, dass es die 100-Stück-Marke bereits im April geschafft hat. Damit hat Fiat Lüftner nun eine derart pikante Duftmarke gesetzt, dass das österreichische Branchenmagazin *Auto & Wirtschaft* dem Thema und dem Autohaus eine Doppelseite gewidmet hat.

Interessanterweise kann Fiat Lüftner einen respektablen Absatz erzielen, obwohl die Konkurrenz eigentlich sehr gut aufgestellt wäre: Zwar bietet Fiat inklusive Nutzfahrzeugen insgesamt acht Erdgas-Varianten an, aber der VW-Konzern hat inzwischen mit Nachdruck nachgezogen: Die Kleinstwagen Citigo, Mii und Up lassen sich ebenso mit Methan betreiben wie die Kompaktmodelle A3, Golf, Leon und Octavia. Doch offenbar tun sich die meisten Verkäufer leichter bei den Kunden, wenn sie konventionell mit Diesel und Benzin betriebene Autos anbieten. *(TT)*

Das gut laufende Geschäft mit erdgasbetriebenen Fahrzeugen hält Fiat-Lüftner-Chef Harald Nössig bei Laune. Foto: Hersteller

Kurzmeldungen

Peugeot feiert erneut 2008

Wien – Zwar ist Peugeot derzeit mit dem Bereinigen des Sortiments beschäftigt – für das Einstellen der Produktion so mancher Baureihen kommt der kleine Crossover 2008 aber bestimmt nicht in Frage: Der seit Frühjahr 2013 gefertigte Wagen lief inzwischen über 370.000-mal vom Band – davon fanden in Österreich bisher 4342 Stück ihre Käufer. *(TT)*

Der 2008 von Peugeot trifft auf große Nachfrage. Foto: Hersteller

70.000 C4 Cactus bisher abgesetzt

Paris – Vor gut einem Jahr hat Citroën mit dem Verkauf des unüblich gezeichneten C4 Cactus begonnen – und diesen Entschluss nicht bereut. Bisher griffen 70.000 Käufer in Europa zu. Zu den Cactus-Besonderheiten zählen die „Airbumps“ an den Flanken und die im Dach verstauten Airbags. *(TT)*

V-Klasse läuft für Mercedes gut genug

Salzburg – Seit zwölf Monaten befindet sich die Großraumlimousine von Mercedes völlig neu am Markt – und die Schwaben ziehen ein erstes Resümee: Weltweit lieferte Daimler 20.000 Exemplare aus, allein in Österreich waren es 405 Stück. Die Produktion in Vitoria (Spanien) sei voll ausgelastet. *(TT)*

Großauftrag stimmt Renault freudig

Wien – Der Aufzugherstellers Otis hat zugeschlagen: Er orderte kürzlich bei Renault Austria 233 Stück des Kangoo Express (Energy dCi 75). Offenbar ist der Liftbetreuer mit dem Kompaktwagen und mit der Marke zufrieden, denn seit 1999 hat er bei Renault insgesamt 1500 Fahrzeuge bestellt. *(TT)*

Armaturentafel für Oldtimer angeboten

Salzburg – Fahrer von Porsche-911-Modellen der Baujahre 1969 bis 1975 sollten hellhörig werden: Der Anbieter fertigt für diese Produkte die klassische 911-Armaturentafel mit der ursprünglichen Oberflächenstruktur (und modernem Unterbau). Das Neuteil kostet 951,99 Euro. *(TT)*